

Fact Sheet:

Zwei aktuelle & widersprüchliche (!) BGHE BGH NJW 2023, 2209 & BGH JA 2023, 2060 Schwerpunkt: § 224 I Nr. 4

Klausurrelevanz:

Hoch

Mittel

Gering

Stichwort: Ist gefährliche Körperverletzung mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich gem. § 224 I Nr. 4 auch durch Unterlassen möglich?

Kurz-Sachverhalte:

- BGH 2 StR 459/21 – Beschluss v. 17.01.2023 (BGH NJW 2023, 2209): Eltern lassen ihr Kind fast verhungern, welches im Krankenhaus noch gerettet werden konnte.
- BGH 6 StR 275/22 – Urteil v. 17.05.2023 (BGH JA 2023, 2060): Die junge und unter akuter Psychose leidende Frau F wird im „Zuhältermilieu“ von drei Personen als künftige „Einnahmequelle“ isoliert, inkl. der Verabredung, keine ärztliche Hilfe zu verständigen. F verstarb später.

Kern-Aussagen der BGHE:

- BGH 2 StR 459/21 – Beschluss v. 17.01.2023: Zwar §§ 225 I, III, 25 II; 224 I Nr. 5, 25 II, 13 (+), aber §§ 224 I Nr. 4, 25 II, 13 (–). Hauptargumente: **Normzweck** des § 224 I Nr. 4: Besondere Opfergefahr durch eingeschränkte Verteidigungsmöglichkeit & entspr. abstrakte Verletzungsgefahr, was bei zwei Unterlassungstätern nicht gegeben ist. Und: **Erst-recht-Schluss**: § 224 I Nr. 4 komme nach h.M. nicht in Betracht, wenn neben dem aktiv handelnden Täter der Körperverletzung dem Opfer nur eine weitere Person gegenübersteht, die sich rein passiv verhält (...). Reicht die bloße Anwesenheit einer weiteren Person am Tatort neben einem aktiv handelnden Täter für § 224 I Nr. 4 nicht aus, kann die Untätigkeit eines weiteren Garanten bei einer allein durch Unterlassen begangenen Körperverletzung **erst recht nicht** genügen.
- BGH 6 StR 275/22 – Urteil v. 17.05.2023: Die §§ 211, 212 schieden in dubio pro reo aus. Jedoch §§ 224 I Nr. 4, 13 (+). Hauptargumente: Ebenfalls **Normzweck** (s.o.) & **Wortlaut** der Norm, welcher keine Einschränkung erkennen lasse, so dass die allg. Regeln inkl. die des Begehens durch Unterlassen gem. § 13 Anwendung finden, u.a. die Modalitätenäquivalenz sei zu bejahen. V.a. die „Verabredung“ der Beteiligten begründe einen entspr. „gesteigerten gruppenspezifischen Effekt“.



BGHE werden integriert in Skript BT II (2025)

Was du für die Klausur wissen musst:

- **Merke:** Die wichtigsten Grundsätze zum abstrakten Gefährdungsdelikt des § 224 I Nr. 4, welche sind:
 - § 224 I Nr. 4 ist erfüllt, wenn **mindestens zwei** Personen **einverständnis** (d.h. keine „heimliche Beihilfe“ möglich) zusammenwirken und dem Opfer **im Tatortbereich** unmittelbar gegenüberstehen. Opfer muss von der weiteren Person **keine Kenntnis** haben, die **obj. Gefährlichkeit** genügt.
 - Mittäterschaft ist nicht (mehr) erforderlich, vgl. Wortlaut „**Beteiligten**“ gem. § 28 II, welcher auch „Teilnehmer“ einschließt. **Aber:** Der Gehilfe oder Anstifter (streitig) ist dann natürlich nur gem. §§ 224 I Nr. 4, 26 oder § 27 strafbar.
 - **Keine Eigenhändigkeit** an der Verletzungshandlung erforderlich.
- **Fazit:** **Keine der BGHE** überzeugt in ihrer Pauschalität: Es ist - mit der h.L. und dem **2. BGH-Strafsenat** - zwar richtig, dass die reine Anwesenheit einer sich **lediglich passiv** verhaltenden Person, neben einem anderen aktiven Handelnden, für § 224 I Nr. 4 nicht genügt. Doch ist die generelle Ablehnung der Möglichkeit, § 224 I Nr. 4 auch durch Unterlassen begehen zu können, **zu pauschal** und **engt** den Anwendungsbereich zu sehr ein.
- **Vorschlag:** Grds. ist § 224 I Nr. 4 mit der h.L. nicht durch Unterlassen beghebbar. Aber Ausnahme: Es ist **stets am Schutzzweck** des § 224 I Nr. 4 (s.o.) im Einzelfall zu entscheiden, ob das Unterlassen evtl. dennoch einem Tun entspricht (sog. **Modalitätenäquivalenz** gem. § 13 I a.E.). Dafür kann eine „Verabredung“ entspr. der Begründung des **6. Strafsenats des BGH** (noch) nicht genügen (insoweit ist dies ebenfalls **zu pauschal** und **weitet** den Anwendungsbereich des § 224 I Nr. 4 zu sehr aus). Eine Strafbarkeit - auch durch Unterlassen (!) - kommt jedoch dann in Frage, wenn signalisiert wird, dass die Abwehr- / Fluchtmöglichkeit i.S.e. „**Begehungswahrscheinlichkeit**“ konkret eingeschränkt werden könne (bspw. durch **konkrete Unterstützungsleistungen** oder aktive **Fluchtverhinderungen**).